Der vorliegende Bericht wurde von der Projektleitung redigiert und aufgrund weiterer Archivfunde durch Mitarbeiter des Projekts nach Review ergänzt (s. S. 5). Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Abschlussbericht zu Lostart-ID 478480

Camille Bombois, Pont de la Chaussée à Montargis, um 1944

Jan Thomas Köhler

Vorbemerkung

Für das Kunstwerk wurden bereits umfangreiche Recherchen, sowohl Vorrecherchen durch die „Taskforce Schwabinger Kunstfund“ [1], als auch Recherchen im ersten Halbjahr 2016 [2] durchgeführt. Der Vereinfachung wegen, aber auch der besseren Lesbarkeit wegen, werden im Folgenden die Ergebnisse aller Forschungsbemühungen zusammenfassend dargestellt.

Technische Angaben

Camille Bombois

Pont de la Chaussée à Montargis, c. 1944

[1] Siehe hierzu das ORE (Object Record Excerpt) in der DZK-Datenbank „Lostart“ [Anlage 1].
[2] Vgl. hierzu Abschlußbericht Wissenschaftliche Provenienzrecherchen für das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste, Projekt „Provenienzrecherche Gurlitt“ von 07.2016.

Öl auf Leinwand, 46 x 65 cm

Befund:

recto, unten links, signiert: “Bombois. C. Me”

verso, Rahmen, unten links, handbeschriebenes Etikett: “(…) 635 x 445 / M (…) Petit en 9 ½, / (…)or fin di ca…”; unten rechts, in Bleistift: “1”

auf dem Keilrahmen, oben links, in Bleistift: “(Pont de la Chaussée) (à Montargis)”; in schwarz: “22446”; oben rechts, in rot: “D.G.”; weit rechts, in schwarz: “70.M.[?]” ”; unten links, in rot: “D.3266”; unten rechts, in blau: “X”; in rot: “X”; auf dem vertikalen Steg, oben, in Bleistift: “1”; in weiß: “DG8”; Mitte in weiß: “65x45”; darunter in weiß “5Kos”

auf der Leinwand in rot: “No. 3”

Ausstellung:

Exposition Camille Bombois, Galerie O. Pétridès, Paris, 28. Januar – 12. Februar 1944, Nr. 3, ill.

Archivrecherche:

Im Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie in Den Haag wurde in den Archivboxen des Bereichs BUI, F3, fold.1-3, recherchiert, eine Referenz zum Gemälde war im Archiv nicht auffindbar.

Bei Recherchen im Nationaal Archief in Den Haag und bei „herkomst gezocht“ konnte das Werk ebenfalls nicht nachgewiesen werden.

Das Bildarchiv des Centre Pompidou Zentrum befindet sich in der Bibliothek Kandinsky, dem Forschungszentrum des Centre Pompidou. Organisatorisch ist es, analog zu Bibliothek und Bildarchiv des Musée d‘Orsay, aus dem Bildarchiv-Bestand des Louvre hervorgegangen, da beide Museen Ausgründungen aus dem Kunstwerkbestand des Louvre sind. Das Centre Pompidou wurde für den Sammlungsteil des 20. Jahrhunderts ausgegründet, weshalb dort Recherchen für *Pont de la Chaussee* erfolgt sind. Der Bestand zu Bombois umfasst zwei Archivbehälter, in denen sich fast ausschließlich Ausschnitte aus Ausstellungs- und Versteigerungskatalogen befinden. Die meisten dieser Dokumente stammen aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Es befindet sich lediglich ein Original-Photo in diesem Bestand. Dieses Werkfoto zeigt das Bombois-Bild aus dem Kunstfund Gurlitt [Anlage 2].[3] Neben dem

[3] Siehe hierzu PDF-Datei „Bombois_Bildarchiv_CPP.pdf“ [Anlage 2].

aktuellen Sammlungsstempel trägt die Aufnahme auf der Rückseite auch einen Stempel der Bilddokumentation des Louvre. Ein Vergleich mit anderen Fotografien im Bildarchiv des Louvre, von denen wir wissen, dass sie im Rahmen der Erlangung von Exportlizenzen für die Ausfuhr nach Deutschland angefertigt wurden, zeigt, dass dieses Foto exakt den Vorgaben dafür folgt. Dies ist insofern bemerkenswert, als Bilder von lebenden Künstlern von diesem Procedere eigentlich ausgenommen waren, worauf Thierry Bajou freundlicherweise hinwies. Da beispielsweise der Kunsthistoriker Kurt Martin (1899-1975) bestätigte, dass Gurlitt die Exportregeln immer vorbildlich befolgt hatte, also auch immer Fotografien hatte anfertigen lassen, könnte dies ein Indiz dafür sein, dass das Bild in Unkenntnis der Gesetzeslage angefertigt wurde, obwohl dies eigentlich nicht nötig gewesen wäre.

Im intensiven Austausch mit der französischen Kollegin Emmanuelle Polack, Paris, über die jeweiligen Recherchen zum Werk, konnte eine Ansichtskarte, auf der die Brücke, die im Gemälde abgebildet ist, zu sehen ist, die Zuschreibung des dargestellten Ortes bestätigen.[4]

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass weiterhin unklar ist, von wem das Bild stammt, das im Januar 1944 in der Galerie Petrides, Paris, ausgestellt war [siehe Anlage 4]. Unterlagen der Galerie sind zwar im Familienbesitz überliefert, eine Konsultation für Forschungszwecke ist jedoch nicht möglich.[5]
Da der Katalog der Galerie angibt, dass es sich bei der gezeigten Auswahl um gerade erst fertiggestellte Landschaften des Künstlers (“tableaux récents”) handelt, ist ein Vorbesitzer wenig wahrscheinlich, kann aber in Anbetracht der nicht vollständigen Überlieferung auch nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

Das Werk kann mit verschiedenen Listen im schriftlichen Nachlass Gurlitt in Verbindung gebracht werden. Ein Vergleich dieser Dokumente lässt die Vermutung zu, dass das Gemälde eines von insgesamt 70 Kunstwerken ist, die Gurlitt aus dem Bestand des Pariser Kunsthändlers Raphaël Gerard übernahm. Es ist auf einer von Gerard unterschriebenen und auf den 28. April 1944 datierten Bestandsliste unter der Positionsnummer 1 als „Le Pont“ aufgenommen [siehe Anlage 5]. Womit die auf Rahmen und Keilrahmen notierte Aufschrift „1“ identifiziert werden kann. Auch die auf dem Keilrahmen in Rot aufgebrachte Nummerierung „D.3266“ kann der Galerie Raphaël Gérard, Paris, zugeordnet werden.[6]
Ungeklärt ist bislang, ob Gerard die aufgeführten Gemälde und Zeichnungen zum genannten Zeitpunkt tatsächlich gehörten oder er sie nur in Kommission hatte. Denkbar wäre auch, dass er sie bereits zu einem früheren Zeitpunkt gemeinsam mit Gurlitt erworben hatte und/oder für seinen deutschen Kollegen verwahrte. Anhand der Quellen lässt sich weiter schlussfolgern, dass Hildebrand Gurlitt diesen Bestand wahrscheinlich ab September 1953 in seinen Besitz nach Düsseldorf überführte. In einer von Helene Gurlitt vermutlich in diesem

[4] Siehe hierzu PDF-Datei „Montargis_Ancien_pont_de_la_Chaussée_www-delcampe-net .pdf“ im Anhang. [siehe Anlage 3]
[5] Ergänzung durch Projektleitung, siehe E-Mail von Fr. Dr. Tasch v. 14.09.2015.
[6] Gem. freundlicher Auskunft von Thierry Bajou, Musées Nationaux Récupération.

Kontext angefertigten Aufstellung ist das Gemälde unter der Positionsnummer 1 als „Bombois: Die Brücke, Oel – bleibt“ aufgeführt [siehe Anlage 6].[7]

Ergänzende Recherchen in Paris im Berichtszeitraum, vor allem in der Datenbank von Thierry Bajou, Musées Nationaux Récupération/Louvre, haben zu diesem Kunstwerk keine weiteren Erkenntnisse bzw. neue Fundstellen in Versteigerungskatalogen ergeben.

Auch die Auswertung der Unterlagen aus den Pariser Archiven zu Paul Petrides ergab keinerlei weiterführende Forschungsansätze.

Provenienzangaben nach aktuellem Forschungsstand

Spätestens 28. April 1944: Raphaël Gérard, Paris

Spätestens September 1953: Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Fazit

Die Provenienz des Werkes konnte hinreichend geklärt werden, d.h. bei dem vermutlich um 1944 entstandenen Kunstwerk handelt es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht um NS-Raubkunst. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Werk ist demnach in die Kategorie „unbedenklich“ [=nach Ampelsystem: grün] eingestuft werden.[8]

Haftungsausschluß/Disclaimer

Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienzen der Objekte. Keines der Objekte wurde vom Verfasser des Berichts im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken sowie für die Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Dieser Zwischenbericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zutage treten.

[7] Ergänzung des Abschnittes durch Projektleitung, 2.08.2018.
[8] Angleichung durch Projektleitung, 2.08.2018.

Nachtrag der Projektleitung nach Review, 30.10.2019:

Das zum „Kunstfund Gurlitt“ gehörende Gemälde „Pont de la Chaussée à Montargis“, ehem. Lost Art-ID 478480, ist undatiert und unten links signiert. Auf dem Spannrahmen ist in Bleistift der Titel „(Pont de la Chaussée) (à Montargis)“ notiert.

Es wurde nachweislich vom 28. Januar – 12. Februar 1944 in der Exposition Camille Bombois in der Galerie O. Pétridès in Paris gezeigt. Das Gemälde ist im Ausstellungskatalog unter der Nummer 3 als Pont de la Chaussée à Montargis (46x65) aufgenommen und abgebildet. Rückseitig auf der Leinwand befindet sich die korrespondierende Aufschrift „No.3“. Im Katalogtext zur Ausstellung heißt es, dass es sich bei der gezeigten Werkauswahl um gerade erst fertiggestellte Landschaften des Künstlers („tableaux récents”) handelt, weshalb eine Entstehung um 1944 für das undatierte Gemälde angenommen wird.

Wem das Werk zu diesem Zeitpunkt gehörte, konnte nicht geklärt werden. Unterlagen der Galerie Pétridès sind zwar im Familienbesitz überliefert, eine Konsultation für Forschungszwecke jedoch war nicht möglich. Im Rahmen der Tiefenforschung (2016) wurde eine Anfrage gestellt, die unbeantwortet blieb. Im August 2019 wurde seitens des Projekts ein erneuter Versuch der Kontaktaufnahme zu den Pétridès-Nachfahren über die Association Maurice Utrillo unternommen; eine Empfangsbestätigung ging ein, aber darüber hinaus ist eine Antwort ausstehend. Paul Pétrides war Utrillo-Händler, sein Sohn, Gilbert Pétridès, verstarb 2012.

Kurz nach der Ausstellung 1944 ist das Werk bei dem Pariser Kunsthändler Raphaël Gérard belegt. Gemäß der im Wildenstein Plattner Institute (Paris) in Kopie aufbewahrten Geschäftsbücher Gérards, Tome 2, erwarb Gérard das Gemälde am 12. Februar 1944 – dem letzten Tag der Ausstellung – von Pétrides für 35.000 [FF]. Gemäß Tome 3 veräußerte Gérard das Werk kurz darauf am 23. Februar 1944 an Gurlitt für 37.000 [FF] weiter.

Das Gemälde ist zudem auf einer von Raphaël Gérard unterschriebenen und auf den 28. April 1944 datierten Bestandsliste im Nachlass Gurlitt unter der Positionsnummer 1 als „BOMBOIS: Le Pont“ aufgenommen. Womit die auf Rahmen und Keilrahmen notierte Aufschrift „1“ identifiziert werden kann. Auch die Nummerierungen „22446“ und „D.3266“ können der Galerie Gérard zugeordnet werden. Anhand der Quellen im Nachlass Gurlitt lässt sich weiter schlussfolgern, dass Hildebrand Gurlitt den Bestand wahrscheinlich ab September 1953 in seinen Besitz nach Düsseldorf überführte. In einer von Helene Gurlitt vermutlich in diesem Kontext angefertigten Aufstellung ist das Gemälde unter der Positionsnummer 1 als „Bombois: Die Brücke, Oel –bleibt“ aufgeführt.

Die Konsultation der WGA-Akte zur Anmeldung rückerstattungsrechtlicher Ansprüche [nach Name intern bekannt] durch das Projekt im Landesarchiv Berlin (2019) ergab keine weiteren

Hinweise. Der Vorgang enthält keine detaillierte Auflistung von Wert- oder Kunstgegenständen.

Eine Einsicht der Unterlagen im Ministère des Affaires étrangères, Archives diplomatiques, La Courneuve im Oktober 2019 erbrachte ebenfalls keinen Nachweis für eine Zuordnung des Bombois Gemäldes zur ehemaligen Sammlung [des Anspruchstellers]. Auf den in den Akten enthaltenen Fotos und Interieuraufnahmen ist das Werk nicht zu sehen. Eine Akte enthält Reproduktionen einer (anderen) Flusslandschaft von Bombois, die sich im Central Collecting Point München (Mü.-Nr.: 38407) befand. Das Gemälde mit dem Titel „Flusslandschaft mit Angler“ befindet sich heute im Besitz der Stadt Passau (Lost Art-ID 237660). Ein Mitarbeiter des CCPs hielt seinerzeit eine Übereinstimmung mit einer im RBS registrierten Verlustmeldung für möglich, merkt jedoch die abweichenden Maße an.